

Kurs halten – Zukunft gestalten

**Vorsitzender der CSU Stadtratsfraktion
Stadtrat Andreas Krieglstein**

**Grundsatzerklärung
zu den Haushaltsberatungen 2023
am 17. November 2022**
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie heute Morgen erstmal recht herzlich begrüßen - hier im großen Sitzungssaal im Nürnberger Rathaus.

Ich freue mich liebe Kolleginnen und Kollegen, dass wir zu unseren Haushaltsberatungen wieder in unser Wohnzimmer zurückgekehrt sind. Ist damit ein Stück Normalität einkehrt? Nein, im Gegenteil. Wir befinden uns weiterhin in Krisenzeiten und müssen leider von einem Kriegsjahr 2022 sprechen.

Krisenzeiten und Kriegsjahr 2022

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie stellt der 24. Februar 2022 einen Epochenwandel für unsere Welt, für Europa und für Deutschland dar. Der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine hat uns Europäer fassungslos gemacht. Die Menschen in der Ukraine befinden sich seitdem in einer extremen Notsituation. Viele Bürger mussten vor dem Kriegsgräuel flüchten. Der russische Präsident führt einen erbitterten Kampf: Ziel ist die Zerstörung der notwendigen Infrastruktur. Davon sind auch wir im Westen betroffen. Energie wird als neue Waffe genutzt.

Was bedeutet dies alles für die Menschen in unserem Land?

Bundespräsident Frank-Walter-Steinmeier sagte in seiner Rede zur Lage der Nation, „Es kommen härtere Jahre, raue Jahre auf uns zu“. Die Menschen in unserem Land müssen sich also auf Einschränkungen einstellen.

Die aktuelle Lage ist komplex und besonderes kritisch - wir haben verschiedene Problemkreise, die sich gegenseitig beeinflussen: Krieg, Energieknappheit, Inflation, Rezession. Einen Krisen-Cocktail!

Das macht es schwer die Auswirkungen abzuschätzen. Dementsprechend groß ist die Verunsicherung. Die extremen Energiepreise sind existenzbedrohend für unsere Wirtschaft. Doch unser Wirtschaftssystem, unser Staat und die Unternehmen, die es tragen, haben schon viele Krisen bewältigt. Ein wichtiger Aspekt dabei sind die Staatshilfen. Insbesondere die Strom- und Gaspreisbremse.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Unterstützung muss jetzt rasch bei den Betroffenen ankommen.

Krisenmanagement, Empathie und Vertrauen: Der Nürnberger Weg

Nürnberg konnte bislang auf seine Kraft und Stärke bauen. Unsere Stadt ist in den letzten Jahren gut durch die Pandemie, durch Kriegs- und Krisenfolgen gekommen.

Ich danke unserem Oberbürgermeister, für seine Worte, die Halt und Hoffnung geben. Lieber Marcus, Du warst auch der erste OB in Bayern, der mit einer Task Force zu Energiekosten und den sozialen Folgen verschiedene Stakeholder an einen Tisch geholt hat. Und Du sendest eine klare Botschaft: Wir kümmern uns, wir sorgen uns und wir werden alles dafür tun, dass Nürnberg gut durch diese Krise kommt.

Wir alle spüren aktuell mehr denn je: Die Zeiten werden härter, der Preis für Frieden und Freiheit, Wohlstand und soziale Sicherheit wird höher. Angesichts dieser Herausforderungen brauchen wir auch in Nürnberg einen klaren, strategischen Kompass. Wir setzen auf Ideen und Konzepte.

Unsere Aufgabe ist nicht nur Krisenmanagement, liebe Kollegen und Kolleginnen. Wir wollen Probleme lösen und weiterhin die Zukunft unserer Stadt selbst in die Hand nehmen.

Wir haben die Kraft, meine Damen und Herren, Krisen zu überwinden: Dazu brauchen wir Mut, Offenheit und Vertrauen. Wir werden dieser Aufgabe nur gewachsen sein, wenn wir als Stadtgesellschaft zusammenhalten.

Deshalb möchte ich mich herzlich im Namen der CSU-Fraktion bei den Kolleginnen und Kollegen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bedanken.

Lieber Thorsten Brehm, lieber Achim Mletzko, in den letzten Monaten haben die drei großen Fraktionen in diesem Rat unter Beweis gestellt, auf was es in dieser Situation ankommt. Kein parteipolitischer Streit, sondern Solidarität und Zusammenarbeit.

Gemeinsam tragen wir den Konsolidierungskurs des Oberbürgermeisters und des Kämmerers mit. Darüber hinaus war es uns wichtig, auch die Zukunftsthemen zu diskutieren – denn wir werden alles tun, um die Zukunft Nürnbergs weiter zu gestalten.

Spagat zwischen Krisenmanagement und Zukunftsfähigkeit

Unser Land, unsere Stadt befindet sich mitten in einem Umbruch, der unseren Bürgerinnen und Bürgern einiges abverlangt: Sparen, die Bereitschaft Opfer zu bringen, weil ein Leben auf Pump nicht die Lösung sein kann.

Auch die finanzielle Lage der Stadt Nürnberg ist extrem angespannt. Wir müssen mit Blick auf die kommenden Jahre jetzt entscheidende Weichenstellungen vornehmen. Es geht um die Leistungsfähigkeit und damit um die entscheidenden Zukunftsfragen für unsere Stadt. Wir wollen, liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere kommunale Selbstverwaltung erhalten.

Dies gelingt nur, wenn Ausgaben und neue Investitionen auf den Prüfstand gestellt werden. Der Stadthaushalt ist schon seit Jahren am Anschlag - durch die großen gesellschaftlichen Herausforderungen:

Klimawende, Digitalisierung, sozialer Zusammenhalt und seit diesem Jahr durch die Energiekrise und deren Folgen.

Spätestens durch den blauen Brief der Regierung von Mittelfranken sollte es uns klar sein, wir müssen sparen! Vor diesem Hintergrund gehen wir mit einem ambitionierten Einsparpaket über Personalkosten, Sachkosten und Investitionen in diese Haushaltsberatungen für 2023. Alle Referatsbereiche der Stadtverwaltung leisten dabei ihren Beitrag.

Deshalb bedanken wir uns bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen: Oberbürgermeister, Bürgermeister, Referenten. Gemeinsam konnte ein wirkungsvolles aber auch verträgliches Sparpaket auf den Weg gebracht werden.

Auch unsere Töchter im Konzern Stadt tragen zum Konsolidierungskurs wesentlich bei. In Gesprächen mit den Vorständen von VAG und N-ERGIE konnten wir deutlich machen, dass nur gemeinsam die enormen finanziellen Herausforderungen aktuell und in den kommenden Jahren gemeistert werden können.

Die StWN, mit VAG und N-ERGIE werden ein Sparpaket auflegen, um die Verluste in den nächsten Jahren zu begrenzen.

Bestandteile sollen ein Kostensenkungsprogramm und die Verschiebung von Investitionen sein. Das Konsolidierungsziel ist eine Reduzierung des Verlustes ab 2023 um jeweils 10 Prozent.

Was heißt das nun konkret: Durch weitere Einsparungen und Einnahmeerhöhungen werden wird das 50 Mio. € Sparpaket des Kämmerers übertreffen und mehr als 60 Mio. € erreichen.

Diese Maßnahmen zur Einsparung im städtischen Haushalt und die überraschend positive Entwicklung der Steuereinnahmen in diesem Jahr könnte dazu beitragen, unsere Finanzlücke fast komplett zu schließen. Dies sage ich in aller Ruhe – es gibt keinen Grund für Euphorie und Begeisterungstürme. Es geht einzig darum, unsere Verantwortung wahrzunehmen. Wir brauchen die finanzielle Leistungsfähigkeit, um Spielräume zu erhalten für die wichtigsten Zukunftsthemen in unserer Stadt.

Unser Ziel steht fest: Nürnberg braucht ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Zielbilder und Perspektiven:

Kulturelle Zielbilder

In den letzten Wochen wurde heftig über die großen Kulturveranstaltungen diskutiert – auch unter Beteiligung der Öffentlichkeit – das war richtig.

Die großen Fraktionen sind sich einig: Bardentreffen und Klassik Open Air sollen im gewohnten Format erhalten bleiben. Die Blaue Nacht wird nach 2023 im Zweijahresrhythmus stattfinden.

Für mich gehören die Großveranstaltungen mittlerweile zur Identität unserer Stadt. Ein Klassik Open Air ist für viele Menschen nicht nur ein kultureller Höhepunkt! Wenn ich sehe, wie viele Familien - Kinder, Eltern, Großeltern gemeinsam einen Nachmittag, einen Abend im Park verbringen, dann stärkt das auch den Zusammenhalt! Und spätestens beim Feuerwerk kommt ein Gefühl auf, wie sonst nur an Silvester.

Aber Nürnberg lebt nicht nur vom städtischen Angebot. Viele private Institutionen, die freie Szene, unsere Kulturschaffenden sind wichtige Akteure für unsere Kulturlandschaft. Und im nächsten Jahr dürfen wir uns auf ein besonderes kulturelles Highlight freuen - den Kirchentag in Nürnberg.

Wir als gesamte Stadtgesellschaft sind aufgefordert unseren Teil beizutragen. Der Kirchentag 2023 wird sicherlich ein inspirierendes und diskussionsfreudiges Ereignis in unserer Stadt!

Operninterim:

Ein Blick auf das altersschwache Stammhaus am Richard-Wagner-Platz verdeutlicht die Problematik seit Jahren. Uns allen war doch klar, unser Opernhaus muss saniert werden und wir brauchen dringend einen Ausweichstandort.

Im Dezember letzten Jahres konnten wir bereits eine wichtige Weichenstellung vornehmen. Das Operninterim wird an der stadt eigenen Immobilie „Kongresshalle“ gebaut.

Über Monate fand eine intensive Debatte statt, wohin der Opernbau soll: In den Innenhof oder außerhalb?

Am Ende dieser öffentlichen Debatte entschieden Experten:

Acht international renommierte Architekturbüros wurden eingeladen. Und die Jury hat sich für die Platzierung des Operninterims in einem Segment der Kongresshalle und für den Innenhof ausgesprochen. Wir glauben, das war eine richtige und zukunftsweisende Entscheidung.

Ich danke vor allem unserer Bürgermeisterin Julia Lehner. Liebe Julia durch dein Netzwerk mit herausragenden Persönlichkeiten wurde in einem transparenten Prozess am Ende eine überzeugende Lösung präsentiert. Ich bedanke mich auch bei Bund und Land für die Sonderförderung. Diese Zusagen ermöglichen uns eine Aufnahme in den MIP ab 2023.

Ebenfalls freuen wir uns über die MIP-Aufnahme des Museum Industriekultur. Eine weitere wichtige Entscheidung, gemäß unserem Grundsatz: Bestandsbauten sanieren und für die Zukunft fit machen.

Zielbild Wirtschaft

Die Zukunftsentwicklung unserer Stadt wird natürlich auch durch gesellschaftliche Megatrends geprägt. Insbesondere die Digitalisierung durchdringt bereits jetzt alle Bereiche des täglichen Lebens. Als Stadt und als Wirtschaftsstandort müssen wir mit diesem Transformationsprozess Schritt halten, um größtmöglichen Zugewinn an Lebensqualität und Wirtschaftskraft für Nürnberg zu sichern.

Auch in diesem Krisenjahr stellen sich unsere Nürnberger Unternehmen, mittelständische Betriebe, das Handwerk als widerstands- und wettbewerbsfähig auf. Das sieht man auch an der Entwicklung des Arbeitsmarkts. Wir sind im Ranking aller deutschen Großstädte auf Platz 3 bei den niedrigsten Arbeitslosenzahlen. Das unterstreicht auch die erfolgreiche Wirtschaftspolitik der letzten Jahre, lieber Michael Fraas. Wir sind in der Lage, die wirtschaftlichen Folgen der komplexen Krisen so gut wie möglich abzumildern.

Nürnberg ist ein starker Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort! Unser Auftrag ist es, die guten Entwicklungsperspektiven weiter zu nutzen, wie am Beispiel Lichtenreuth.

Auf rund 90 Hektar entsteht ein neuer Stadtteil – mit 2.450 Wohnungen, mit Gewerbe, Grün und ganz viel Uni. Das gelingt uns flächensparend durch die Reaktivierung einer Bahnkonversionsfläche und nicht durch die Versiegelung neuer Flächen. Im Sinne der „Stadt der kurzen Wege“ ist ein Mix von Wohnen, Arbeiten in Verbindung mit sozialen, kulturellen Einrichtungen, Nahversorgungsangeboten sowie öffentlichen Grünflächen geplant.

Mit der Technischen Universität sorgen wir für weiteres Wachstum: 6.000 Studierende, 200 Professoren, ca. 1.500 Mitarbeitende, eine Internationalisierungsquote von 40 %.

Herzlich danken möchte ich dem Freistaat Bayern und vor allem unserem Ministerpräsidenten Markus Söder, der auch in 2022 die Uni-Entwicklung weiter vorangebracht hat. In der Bruncker Straße sind die ersten Gebäude im Bau, die Pläne für die Straßenbahnanbindung beschlossen und Wohnungen und soziale Infrastruktur entstehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir werden weiterhin alles tun, um diese Jahrhundert-Chance für Nürnberg und die Region zu nutzen.

Zielbild Stadtentwicklung und Klimaanpassung

Wir wollen nachhaltiges Wirtschaften und Bauen fördern: Vor dem Hintergrund des Bevölkerungswachstums ist der Wohnungsmarkt weiterhin angespannt, es gibt erheblichen Neubaubedarf. Daher ist es unbedingt erforderlich, den knappen Grund in Nürnberg effizient und nachhaltig zu bebauen, auch mit Blick auf Qualität und das jeweilige Stadtteil-Umfeld. Zudem gibt es einen großen Bedarf an Gewerbeflächen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit der neugestalteten städtischen Projektentwicklungsgesellschaft wollen wir die Planung und Entwicklung von Bauland, das sich in städtischer Hand befindet, vorantreiben.

Durch vernetzte Zusammenarbeit wollen wir zügig neuen Wohnraum in unserer Stadt schaffen und auch Gewerbeflächen weiterentwickeln.

Insgesamt ist auch am Immobilienmarkt die Krise angekommen: Rohstoffmangel, hohen Baukosten und deutlich steigenden Zinsen erschweren die Planung!

Trotz der Krisen bedeutet das alles aber keine Auszeit für den Kampf gegen den Klimawandel.

Schauen wir zurück auf diesem Sommer. Viele Menschen in unserer Stadt haben sich die Frage gestellt: Werden wir noch häufiger Dürren erleben und wie werden wir unter Hitze leiden?

Seit Jahren nehmen die sommerlichen Niederschläge in einigen Regionen drastisch ab, dazu gehört insbesondere Mittelfranken. Trockenheit und Dürre gehen mit der Klimakrise einher.

Die Zahl der Hitzetage wird weiter steigen. Aufgrund der klimatischen Veränderungen sind Maßnahmen zur Klimaanpassung erforderlich. Ein Beispiel ist der Hitzeaktionsplan der Stadt, nicht zuletzt ein wichtiger Aspekt der Gesundheitsvorsorge. Verschiedene Maßnahmen sollen dazu beitragen, unsere Stadt klimafest zu machen.

Natürlich sind weitere Schritte notwendig. Deshalb unterstützen wir auch Initiativen für den Erhalt von Grünflächen und gegen Flächenversiegelung, wie am Beispiel Schnepfenreuth!

Und mit der Urbanen Gartenschau im Jahr 2030 nutzen wir eine große Chance. Wir blicken mit Freude und Dankbarkeit auf die erfolgreiche Bewerbung.

Im weiteren Prozess ist es uns besonders wichtig, die Bürgerinnen und Bürger zur Mitgestaltung einzuladen. Die Urbane Gartenschau gibt uns Chancen, die Entwicklung von Grünflächen voranzubringen: In und außerhalb der Altstadt, insbesondere in der Südstadt!

Unser Zielbild ist fest im Klimaschutzfahrplan verankert, der sämtliche Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekte bündelt, um unsere Stadt schrittweise klimaneutral zu gestalten.

Wir haben, liebe Kolleginnen und Kollegen, den Willen zur Veränderung und werden den Changeprozess mit dem konkreten Ziel weiterverfolgen: Klimaneutralität bis zum Jahr 2035! Nicht nur die Stadtverwaltung alleine hat das Ziel klimaneutral zu werden. Wir müssen die gesamte Gesellschaft, Unternehmen wie Bürger, erreichen.

Ich bin jedenfalls davon überzeugt, dass Klimaschutz nur funktioniert, wenn auch soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigt werden. Es geht um Menschen, die die Kosten tragen müssen, deren tägliches Leben sich ändert, die auch ihr Verhalten verändern. Deshalb wollen wir die Menschen in Nürnberg mitnehmen, motivieren:

Umwelt-, Natur- und Klimaschutz ist für uns gelebte Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkelkindern. Ich appelliere an uns alle für gemeinsames bürgerschaftliches Engagement - für eine nachhaltige Stadt.

Zielbild Mobilität

2023 wird es das 49-Euro-Ticket geben. Der Preis sei zu hoch, kritisieren bereits die Linken. Die Forderungen nach noch billigeren Preisen ist wieder zu hören. Da gibt es einiges klarzustellen: Eine Mobilität, die nichts kostet, setzt die falschen Anreize.

Züge, Bahnen und Busse brauchen auch Energie. Niemand will und muss ständig kreuz und quer durchs Land reisen. Dazu hatte das Neun-Euro-Ticket geradezu aufgefordert.

Das 49-Euro-Ticket ist ein faires Angebot. Viele Berufspendler müssen bislang deutlich mehr für Ihr Ticket bezahlen und nehmen daher nach wie vor das Auto.

In Nürnberg setzen wir den Mobilitätsbeschluss weiter um:

Wir investieren 400 Millionen für den ÖPNV, für den Ausbau der Radwege und unter anderem für barrierefreie Fußgängerwege. Unser Ziel in der Verkehrspolitik ist es, alle Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen – Fußgänger, Fahrradfahrer, die Nutzer des Öffentlichen Nahverkehrs und Autofahrer. Ja, es gibt auch Menschen die das Auto brauchen um mobil zu sein!

Der Wunsch, Stadtteile vom Autoverkehr zu entlasten ist uns allen bekannt. Wir wollen die Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung nutzen und setzen weiterhin auf die Bündelung des Verkehrs auf gut ausgebauten Hauptstraßen!

Ein positives Beispiel ist für uns die Entwicklung in der Altstadt.

Unser Ziel, ein Gesamtkonzept zur Ausweitung der Fußgängerzone, zur Reduzierung des Autoverkehrs und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität umzusetzen, wurde bestens erreicht. So konnten wir eine Lösung schaffen, die im gesamten Burgviertel Vorteile für alle bringt. Verkehrsberuhigung, die eine Öffnung der Bergstraße zur innerörtlichen Erschließung wieder

ermöglicht und gleichzeitig eine Aufwertung des Bereichs mit Außengastronomie und Bepflanzungen. Und auf der anderen Seite eine ganz neue Fußgängerzone, mit der die Sebalder Altstadt enorm an Attraktivität gewinnt.

Für uns, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind die Themen Klimaschutz und Mobilität Top-Themen, weil sie alle Bereiche der Stadtgesellschaft betreffen.

Für uns ist entscheidend: Wir denken Mobilität und Klimaschutz immer mit wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung zusammen. Wir setzen auf neue und saubere Technologien, nicht auf Verbote.

Zielbild Soziales und Bildung

Liebe Connie Trinkl, in diesem Frühjahr konnten wir den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule einweihen: Das bayernweit modernste Schulzentrum für rund 1.900 Schülerinnen und Schüler mit hervorragenden Sportanlagen.

Was für ein großartiger Tag für unsere Schulfamilie und für den Sport in Nürnberg. Das Projekt wurde in vorbildlicher Weise von unserer wbg realisiert – sowohl im Zeitplan wie auch im Budget.

Außerdem haben wir uns sehr über die Genehmigung des Kultusministeriums für die Gründung eines neuen Gymnasiums in Nürnberg gefreut. Als Standort wurde das ehemalige Priovis-Gelände in Langwasser ausgewählt. Das Grundstück wird in verschiedenen Bauabschnitten im Rahmen der schulischen Bedarfe mit einer Fachoberschule, einer Realschule und einem Gymnasium bebaut werden. Im Nürnberger Süden entsteht damit ein pädagogischer Campus mit einem ganzheitlichen Ansatz. Und natürlich ist das Schulzentrum durch die direkte U-Bahnverbindung sehr gut mit dem ÖPNV erreichbar.

Gute Bildung spielt eine wesentliche Rolle für die Zukunft unserer Kinder und damit für die Zukunft unserer Stadt. Obwohl uns die angespannte Haushaltslage zum Sparen zwingt, halten wir an den Zielen für das Schulneubau- und Sanierungsprogramm fest und werden auch bedarfsgerecht die Kinderbetreuungsplätze sukzessive ausbauen.

Zielbild Attraktiver Arbeitgeber

Die Menschen, die das alles am Ende umsetzen und den Bürgerinnen und Bürgern gegenüberstehen, das sind die über 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Stadtverwaltung. Danke, dass wir in der Politik uns auf Sie verlassen können. Wo wir Ideen haben, Anträge stellen, Konzepte auf den Weg bringen, stehen Sie bereit und setzen diese um.

Kritik kommt schnell – über lange Wartezeiten auf einen Termin im Einwohneramt oder auf der Führerscheinstelle. Aber es lohnt sich der Blick hinter die Kulissen, lieber Olaf Kuch, wo mit Hochdruck und Motivation daran gearbeitet wird, Digitalisierung voranzubringen, Ämtergänge zu vereinfachen, gleich ganz ins Netz zu verlagern oder Beratungsangebote auszubauen. Und deshalb haben wir auch eine besondere Verantwortung. Bei all den Sparmaßnahmen die wir heute beschließen werden, wollen wir darauf achten, dass die Mitarbeitenden den Weg auch mit Zuversicht mitgehen können.

Zu einem attraktiven Arbeitgeber gehört es auch, Referatsstrukturen zu schaffen, die es den Kolleginnen und Kollegen ermöglichen effizient, ergebnisorientiert und unkompliziert zusammenzuarbeiten. Vor allem dort, wo dienststellenübergreifende Prozesse stattfinden.

Wir im Stadtrat unterstützen gerne dabei, diese Strukturen weiter zu verbessern und Chancen für Veränderungen zu nutzen.

Lieber Harald Riedel, für Dich als Personal- und Finanzreferent sind es die letzten Haushaltsberatungen, bevor Du in den Ruhestand gehst. Dir persönlich aber auch Deinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt ein besonderer Dank für die hervorragende Vorbereitung dieses Haushalts. Die konstruktiven Gespräche mit Dir, die parteiübergreifende und freundschaftliche Zusammenarbeit – das sind wertvolle Bestandteile einer Kooperation, auf die es gerade in Krisenzeiten ankommt.

Verantwortung für die Zukunft

Im Mittelpunkt unserer Politik stehen der Mensch in seiner Vielfalt und eine solidarische Stadtgesellschaft. Wir wollen den Menschen das Gefühl von Zuhause sein geben - Zuhause sein in einer Großstadt - in ihrer Stadt!

Was wir nicht zulassen werden, ist, dass sich unsere Gesellschaft spaltet. Deshalb dürfen wir es den politischen Rändern nicht zugestehen, die Not der Menschen auszunutzen. Wir Demokraten stehen daher in der Pflicht, auch hier im Nürnberger Stadtrat alles zu tun, dass unsere Stadtgesellschaft zusammenhält.

Es geht nur Miteinander: Politik, Stadtverwaltung, unser Energieversorger, die kommunalen Wohnungsunternehmen, Genossenschaften und Wohlfahrtsverbände, die vielen Unternehmen und unsere Bürgerinnen und Bürger.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Haushalt 2023 steht unter dem Diktat „Sparzwang“. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch wirkungsvolle Maßnahmen dieser Vorgabe aus Ansbach entsprechen. Ja, meine Damen und Herren, wir werden damit das Ziel erreichen: Der Haushalt wird genehmigt und womöglich ohne Auflagen!

Aber auch ein zweites Zielbild behalten wir im Blick:
Nürnberg eine Stadt der Zukunft – eine lebens- und lebenswerte Stadt für unsere Bürgerinnen und Bürger. Durch gemeinsames Handeln haben wir die Kraft, Krisen zu überwinden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir werden dieser Aufgabe gewachsen sein, wenn wir als Stadtgesellschaft zusammenhalten und gemeinsam anpacken - wenn wir Kurs halten und die Zukunft weiter gestalten!